25. Juni bis 30. Dezember 2021

«Ääs go züche»

Wirtshäuser im Appenzellerland

Kulturförderung
Appenzell Ausserrhoden

Museum Herisau, Platz (vis à vis Reformierte Kirche), Herisau
Öffnungszeiten: 25. Juni bis 30. Dezember 2021, Mittwoch bis Sonntag 13 – 17 Uhr, übrige Zeit für Gruppen auf Anfrage
Informationen: www.museumherisau.ch
Auskünfte, Führungen: info@museumherisau.ch oder Tel. 079 377 34 43

APPENZELLER LEBENSWELTEN
MUSEUM HERISAU

25. Juni bis 30. Dezember 2021

«Ääs go züche»

An öffentlichen Orten gemeinsam zu trinken, zu essen, sich zu unterhalten oder zu spielen ist ein uralter Brauch. Wirtshäuser bilden wichtige Kommunikationszentren. Vor 110 Jahren gab es in Trogen pro 78 Einwohner*innen ein Wirtshaus, in Waldstatt gar eines pro 59. Heute wird vom Beizensterben geredet. Die aktuelle Situation zeigt, wie verletzlich die Branche ist. Die Ausstellung vermittelt Einblicke in die Entwicklung der Beizen im Appenzellerland.

Wirtshäuser im Appenzellerland

Die Wirtshausdichte in Appenzell Ausserrhoden war früher besonders hoch – und sie ist es trotz Beizensterben auch heute noch. Für die verstreut im Hügelland wohnenden Leute sind soziale Treffpunkte wichtig. Es gab Herren-, Bauern- und Gewerblerbeizen, später auch solche für die Büezer. Im 18. Jahrhundert war der Politiker gerne Wirt, um informiert zu sein. Mit der Entstehung von Lesegesellschaften und Vereinen wurden die angeschriebenen Häuser im 19. Jahrhundert zu Orten, wo sich bestimmte Kreise regelmässig treffen. Das «Säli» wurde zum wichtigen Attribut vieler Wirtschaften. Im frühen 20. Jahrhundert erlaubten Cafés und alkoholfreie Häuser auch Frauen den Wirtschaftsbesuch.

«Tafere, Beiz, Restaurant, Bar, Pizzeria …» – der Bezeichnungen sind und waren viele. Jede Wirtschaft ist anders. Und doch gibt es Entwicklungen und Trends. Bis vor hundert Jahren unterschied man zwischen Schild- und Reifwirtschaften (Speisewirtschaften und Pintenschenken). Um 1810 ergänzten Bierbrauereien das Angebot, später Gartenwirtschaften und Berggasthäuer, um 1900 alkoholfreie Restaurants und Cafés. Ab den 1960er Jahren mischen die «ethnische» Gastronomie (Pizzeria, Thai-Küche, Döner etc.), Bars und Nachtclubs die Szene auf.

Zum Wirten braucht es seit Jahrhunderten eine Bewilligung. Wirte waren dazu verpflichtet, alle Gäste zu bedienen. Wer sich etwas zu Schulden kommen liess, wurde häufig mit einem Wirtshausverbot bestraft. Diese wurden bis 1940 im Amtsblatt publiziert.

Eröffnung
Aufgrund der aktuellen Bestimmungen zur Corona-Pandemie müssen wir auf eine Vernissage verzichten. Die Ausstellung ist ab Freitag, 25. Juni, geöffnet.

Begleitveranstaltungen (Anmeldung erforderlich)

Sonntage 8. August, 14. November, je 11 Uhr:
Öffentliche Führungen

Sonntag 31. Oktober, 17 Uhr:
WWW – Wirtshäuseln mit Wein und Walser. Wirtshaus-Texte von Robert Walser und Weinprobe.